

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Für die Redaction verantwortlich:
Ulrich Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Prämienpreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abzug durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckspaltene Corpuszeile.

Der spanische Aufstand

nimmt jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit mehr als alles Andere in Anspruch. Wenn man auch nirgends an einen dauernden Erfolg des Herzogs von Madrid glaubt, so sind doch die Zustände der Halbinsel derartig verwirrt, daß jeder revolutionäre Ausbruch die bedenkliechsten Folgen nach sich ziehen kann. Das, was die früheren Regierungen in langer Folge an dem unglücklichen Lande gesündigt haben, ist so bald nicht wieder gut zu machen. Da finden wir in den unteren Schichten eine grenzenlose Unwissenheit, wie sie bei dem mit trefflichen Naturanlagen versehenen Volke sich nur aus von langer Hand vorbereiteter vollständiger Vernachlässigung erklären läßt. Die Unwissenheit erzeugte die Trägheit und mit der Trägheit kam die Armut. Mit wenigen Ausnahmen ist das Land trotz seiner natürlichen Reichtümer eins der ärmsten von Europa. Die gewaltigen Revenüen, welche man aus den reichen Colonien so viele Jahrhunderte hindurch bezog, hat man dazu verwandt, großartige Königsschlösser, Klöster und Kirchen herzustellen, die man dann, wenn sie eingebaut, in aller Gemüthsruhe wieder verfallen ließ und in diesen hat man Massen von Edelsteinen und allerhand kostbaren Flittertand aufgehäuft, während man die Bergwerke des eigenen Landes nicht behaute, die Häfen verfallen, die Schiffe in ihnen verfaulen und das großartige Canalsystem, welches zur Zeit der Araber dem sonst von der Trockenheit viel geplagten Lande eine immense Fruchtbarkeit gab, vertrocknen ließ. Die weiten Hochebenen der beiden Castilien und Estramaduras, einst reiche, Getreide, Gemüse und Obst in Menge erzeugende Landstriche, bringen kaum noch einzelne vertrocknete Grashalme zur Ernährung der täglich an Zahl schwächer werdenden Merinoherden hervor. Und die höheren Stände? Nun der Adel schlug seine herrlichen Wälder nieder und verprägte die daraus gewonnenen Millionen in einem nichtsbootigen, von Lastern jeder Art durchseuchten Hofleben — die kahlen Sterne der oben genannten Landstraße geben von seiner Virtuosität darin unüberlegliches Zeugniß und vermehrten Jahr aus Jahr ein die Unfruchtbarkeit des Bodens, indem ihre kahlen Felsen nirgends die Feuchtigkeit zurückhalten, um dann in der trocknen Zeit den tiefer liegenden Landungen als Reservoir zu dienen. An Unwissenheit wetteiferten sie mit den großen Massen, ingleichen an slavischer Unterwürfigkeit unter einer verderbten Regierung und einer üppigen Geistlichkeit, die nach und nach den gesamten Reichtum der Nation ihren Herrschergliedern dienstbar gemacht hatte. In der Hauptstadt ist die Abhängigkeit der Bevölkerung von der Geistlichkeit, trotz der vielen anti-clericalen und radicalen Revolutionen noch immer dieselbe. Diese Revolutionen gingen niemals aus der Initiative des Volks hervor, welches unter dem Einfluß der Paffen wohl einen morschen Thron und seinen verächtlichen Inhaber, den willenlosen Slaven der Letztern,

mit unglaublicher Zähigkeit zu vertheidigen vermochte, dem aber die persönliche und staatliche Freiheit nichts weiter als ein leeres Wort war. Selten edle Patrioten, meist kühne Intriganten, waren die Anreger und Führer in allen den Aufständen, welche Spanien zu Dutzenden gesehen hat, und wenn es ihnen gelungen war, an die Stelle der vertriebenen Machthaber zu treten, so ließen sie alle die schönen Phrasen von Freiheit, Aufklärung &c. fallen und setzten die Wirthschaft so fort, wie sie ihre vertriebenen Vorgänger verlassen hatten.

Wo solche Dinge seit undenklichen Zeiten zusammen gewirkt haben, da muß auch ein tüchtiges Volk zuletzt zu einer willenlosen Meute werden, die heute ihre wahren Freunde mit vernichten hilft, während sie morgen wieder ihren alten Herren die Kraft ihrer Zähne fühlen läßt. So ist es mit dem spanischen Volke. Willen- und verständnislos fällt es meist dem zu, der seine Unwissenheit am besten auszunutzen und seine niederen Leidenschaften sich am schlauesten dienstbar zu machen versteht. Bei einem solchen Volkscharakter liegt zwischen heute und morgen eine unbegrenzte Zahl von Möglichkeiten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg. Für die zum 7. d. M. stattfindende Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten im Sorauer Wahlkreise an Stelle des Herrn v. Puttkamer, dessen Mandat bekanntlich durch seine Ernennung zum Appellationsgerichts-Rath beim Appellationsgericht zu Posen erloschen ist, hat die conservative Partei den im Kreise angesessenen General der Infanterie Vogel v. Falkenstein auf Döslig als Kandidaten aufgestellt, während die vereinigten Liberalen die Wiederwahl v. Puttkamer's empfehlen.

— Die Direction der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 1. Mai cr. die Theilstrecke Falkenberg-Zorgau-Gisenburg der genannten Bahn dem Verkehr übergeben worden ist. Vorläufig werden nur je zwei gemischte Züge hin und zurück courstren.

× Glogau, 30. April. Seit 14 Tagen haben zwischen der Direction der Niederschlesischen Zweigbahn und der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Verhandlungen wegen Übergabe der Zweigbahn an die Oberschlesische Eisenbahn stattgefunden. Diese Verhandlungen, welche von der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin geführt wurden, sind nun so weit gediehen, daß der Antrag auf Abtretung der Zweigbahn an die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft auf die Tagesordnung der Ende Mai stattfindenden Generalversammlung der Zweigbahn gesetzt wird. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, soll die Offerte dahin gerichtet sein, daß für je 300 Thlr. Stammaktien 400 Thlr. 3½ procentige Prioritäten und 18 Thlr. Zuschuß gewährt werden. Die Übernahme der Zweigbahn seitens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft wird am 1. Januar 1873 erfolgen. (Bresl. Stg.)

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Cardinal Fürst Hohenlohe, der in der vergangenen Woche zur Regelung von Familien-Angelegenheiten in Berlin anwesend war, wird jetzt allgemein als der zukünftige Vertreter Deutschlands beim päpstlichen Stuhle, mit dem seiner Stellung entsprechenden Range als Botschafter, bezeichnet, gleichzeitig wird jedoch hinzugefügt, daß man dies keineswegs als ein Entgegenkommen gegen die Klerikalen ansehen dürfe, daß vielmehr Fürst Hohenlohe, trotz seiner Beliebtheit beim Papste, als ein Feind der Jesuiten zu bezeichnen ist. — Die Stellung der Regierung zur confessionellen Frage ist noch immer dieselbe; der Cultusminister soll erst vor einigen Tagen an den Bischof von Ermland ein Schreiben gerichtet haben, in welchem er diesen auf den großen Widerspruch aufmerksam macht, der darin liegt, daß der Bischof nachzuweisen sucht, die Excommunication habe keine die bürgerliche Ehre schädigende Wirkung, und daß der Episcopat sich gleichwohl weigert, den Diözesanen hierüber amtlich Aufklärung zu geben. Die Fesigkeit des Ministeriums ist nicht ohne Eindruck geblieben; die vom Bischof Kremenz angeordnete Eintragung eines vom altkatholischen, excommunicirten Pfarrer Grunert getauften Kindes in die Kirchenregister steht dem Anfang eines Rückzuges sehr ähnlich.

— Die Berathung über das Militärstrafgesetzbuch, den Stat und einige von Mitgliedern vorgeschlagene Gesetze bedürfen nach jetzigem Ueberschlage so vieler Zeit, daß nicht mehr daran gedacht wird, der Reichstag werde vor Pfingsten seine Berathungen schließen können. Man hatte, um dies möglich zu machen, vorgeschlagen, das wichtige Militärstrafgesetz nach den Feststellungen der Commission im Ganzen anzunehmen. Allein in Anbetracht der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Commission, die zu Gunsten der Opposition nicht beigelegt werden durften, bleibt der Vorschlag ein frommer Wunsch. Der Reichstag wird das Mögliche geleistet haben, wenn er nur acht Tage zur Durchnahme des Militärstrafgesetzbuchs gebraucht.

— Der Abg. von Horvitz u. Gen. haben einen Antrag auf Ermäßigung der Salzsteuer auf 1 Thlr. pro Centner und eine Resolution eingebracht, welche die gänzliche Aufhebung der Salzsteuer fordert, sobald dies die Finanzlage gestattet.

— Am 1. Mai, ist die Universität Straßburg feierlich eröffnet worden. Sämtliche deutsche Universitäten — auch die österreichischen und schweizerischen — sind bei der Eröffnung durch Deputationen vertreten gewesen.

Für Arbeiten über Tage, nicht in der Grube, können sich jetzt noch einige Männer und Frauen, auch erwachsene Knaben melden im Braunkohlen-Verkaufs-Comtoir.

Ein Bauergut,
nahe an Grünberg gelegen, 88 Morgen, Gebäude, rein massiv gebaut, mit vollständigem Inventar, soll Familienhalber sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres bei
A. Bürger,
Seinersdorf.

Drathgace,
einfarbig in Grün, Blau und Grau, sowie dergleichen gemusterte zu Lüftfenstern, Fenstervorzeichen &c. empfiehlt billigt
Ed. Liebisch.

Ein ordentlicher kräftiger Kellerarbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Ernst Mühl.

— Die Berliner Architekten und Maurermeister haben sich im Einverständnis mit den Zimmermeistern entschlossen, auch ihre Arbeiter zu entlassen, so daß die dringend nothwendige Bauthäufigkeit in der Hauptstadt völlig in Stillstand gerathen ist. Die Meister appelliren in einem Aufruf an die öffentliche Meinung, indem sie hervorheben, daß nur durch entschlossenes Durchgreifen den immer wiederkehrenden Arbeitseinstellungen der Bauhandwerker ein Ziel gesetzt werden könne. Das unreine Element unter den Arbeitern einen unheilvollen Einfluß üben, ist unlängst; aber nie hat eine überlegte Agitation in den Volksmassen Boden gewinnen können, wenn nicht ungesunde Verhältnisse ihr einen natürlichen Gährungstoff boten. Möchten nur die Arbeitgeber, um ein wahrhaftes Unrecht auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung zu gewinnen, ebenso viel Unbefangenheit im Auffuchen und guten Willen für die Beleidigung dieser Gährungstoffe zeigen, wie sie Energie bewiesen haben. Und möchte sich eine Persönlichkeit von hervorragender politischer Bedeutung finden, die Vertrauen genug auf beiden Seiten besaße, um die widerstreitenden Auffassungen auf dem einzigen möglichen Wege aufrichtiger Vermittelung dauernd zu vereinigen.

— Um den Besuch der Wiener Weltausstellung im nächsten Jahre möglichst zu erleichtern, hat der Handels-Minister die Königlichen Eisenbahn-Directionen ermächtigt, auf den bedeutenderen Stationen für die ersten drei Wagenklassen besondere direkte Billets für die Reise nach Wien und zurück, unter Ermäßigung des Fahrpreises mit 4 wöchentlicher Gültigkeitsdauer auszugeben, auch auf diese Billets Unterbrechungen der Reise zu gestatten.

Italien.

Neapel, 1. Mai. Der neue Ausbruch des Vesuvs in den letzten Tagen war furchtbar; die Erde zitterte meilenweit unter dem Donner des Berges. S. Sebastiano und Massa di Somma sind fast ganz zerstört. Portici, Nesima, Torre del Greco und Torre del Annunziata waren in großer Gefahr. Tausende von Flüchtlingen bedeckten die Straßen. — Ein Telegramm vom Observatorium meldet: Ein sehr heftiger Schlackenfluss hat die bisher von der Lava verschonten Gegenden in der Nachbarschaft des Vesuvs völlig vernichtet. Der Niederschlag von Sand und Asche, ebenso das unterirdische Gejöse dauern auch jetzt noch fort; dagegen hat der Lavafluss aufgehört. Aus Capua wird berichtet, daß Asche bis dorthin geslogen sei.

Frankfurter Stadtlotterie.

Gewinne: 2 mal fl. 100,000. 50,000.
25,000. &c. Ziehungen 1. Kl. 23.,
24. Mai. $\frac{1}{2}$ Originalloos à Thlr.
1. 22 Sgr., $\frac{1}{4}$ Loos à **26 Sgr.**
empfiehlt bei vertrauens-
werther Bedienung der concessio-
nierte Lotterie-Einnehmer
Moritz Paul Braunschweig,
Frankfurt a. Main.

Eine neue
Capeten-Musterkarte
aus der berühmten Fabrik Schmiedel &
Förster aus Dresden liegt zur ges.
Ansicht bei **Theodor Eichhorn,**
Sattler u. Tapezier.

Sechzig bis achtzig Centner
Heu
à 10 Sgr. sind bald zu verkaufen.
Carl Engmann.

Lezte Lezte Lezte Königl. Preuß.

Frankfurter Stadtlotterie.
Gulden 100000, 100000, 50000,
25000, &c. Ziehung 1. Kl. 23.,
24. Mai. $\frac{1}{2}$ Originalloos à Thlr.
1. 22 Sgr., $\frac{1}{4}$ Loos à **26 Sgr.**
empfiehlt bei vertrauens-
werther Bedienung der concessio-
nierte Lotterie-Einnehmer
Moritz Paul Braunschweig,
Frankfurt a. Main.

Eine Stube nebst Zubehör ist am
1. Juni zu vermieten.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

R a l f
Montag frisch bei
Carl Grade.

60 Raummeter erlen Scheitholz
stehen zum Verkauf bei
F. Bothe in Kawalbau.

Der den Kaufmann Hartmann'schen Erben gehörige Weingarten Hypotheken-Nummer 1405, im Krisiken-Revier belegen, 22 Are 50 Meter groß, mit 0,44 Rthlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt, soll

den 12. Juni 1872

Vormittags 11 Uhr auf Antrag der Benef.-Erben subhastirt werden.

Grünberg, den 27. April 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Der dem Buchfabrikanten Heinrich Senftleben und dessen Ehefrau Henriette geborene Horn gehörige Weingarten Nr. 620 zu Grünberg und der dem Buchfabrikanten Heinrich Senftleben gehörige Weingarten Nr. 601a zu Grünberg sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Mai 1872

versteigert werden.

Grünberg, den 27. April 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der in Sprottau auf den 6. und 7. Mai er. anberaumte Frühjahrs-Markt ist auf den 13. und 14. Mai er.

verlegt.

Grünberg, den 27. April 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von der Provinzial-Städte-Feuer- sozietäts-Direction ist ein neues Formular zu den Gebäude-Beschreibungen (Declaration) aufgestellt und bestimmt worden, daß dasselbe bereits zu den am 1. Juni er. einzureichenden Versicherungs-Anträgen zur Anwendung kommen soll. Die bereits im Magistrats-Bureau in Empfang genommenen Gebäudebeschreibungsformulare sind so nach ungültig geworden und des Schleunigsten gegen neue umzutauschen. Die Anträge sind, wie unter dem 27. v. Mts. bekannt gemacht, bis spätestens zum 15. Mai er. hierher einzureichen.

Grünberg, den 28. April 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum 16. Mai er. vacant werdende Stelle eines Nachtwächters soll wieder besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Beifügung ihrer Führungs-Atteste schriftlich bei uns melden.

Grünberg, den 30. April 1872.

Der Magistrat.

Für ein auswärtiges lebhaftes Colonial-, Farbwaren- und Agentur-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Untritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Nähtere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Dicht am Schießhause, nur bis den 5. Mai.



Dicht am Schießhause

ist

Meisel's

grosses anatomisches Museum

nur bis nächsten Sonntag für Erwachsene über 20 Jahren zur Schau gestellt.

Entrée 2½ Sgr.

Ein großes Kunst- und naturhistorisches Museum für Federmann

Entrée 2 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Der Inhalt meines Museums ist theils durch Besuch, Zeitel, Annoncen u. c. dem geehrten Publikum hinlänglich bekannt; ich enthalte mich aller Lobpreisungen, Reklamen u. s. w. indem ich im Voraus überzeugt bin, daß das geehrte Publikum eine solche Ausstellung wenn auch abgelegen (am Schießhause) durch zahlreichen Besuch zu würdigen weiß, zeichnet vertrauensvoll

S. Meisel,
Besitzerin.

Gras- und Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährigen Gras- und Wiesen- nutzungen im Kämmerei-Oderwalde sollen an Ort und Stelle und zwar: Mittwoch den 8. d. M. von früh 8 Uhr die Parzellen auf Sawader Revier, Anfang in den Dicken, Sonnabend den 11. d. M. von früh 8 Uhr die Parzellen auf Sawader und Kramper Revier, Sammelort in der Oder- fischerei und Mittwoch den 15. d. M. von früh 8 Uhr die Parzellen auf Lanzk.-Kramper Revier, Anfang beim Hütungssluß, öffentlich unter den im Termin zur Kenntnis kommenden Bedingungen verpachtet werden.

Grünberg, den 2. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Sparbücher der Alter-Versorgungs- und Hilfs-Sparkasse für Gesellen und Fabrikgehilfen Nr. 277 auf Auguste Kaulfürst, Nr. 865 auf Ferdinand Krause, Nr. 986 auf Wilhelmine Henning, Nr. 1051 auf Eduard Kurze, Nr. 2030 auf August Felsch, Nr. 2052 auf Wilhelm Raabe, Nr. 2131 auf Theodor Sporn, Nr. 2350 auf Gottlieb Klem lautend, sind verloren gegangen.

Wer sich im Besitz dieser Bücher befindet, wird aufgefordert, solche dem unterzeichneten Vorstande einzuhändigen, widrigenfalls nach Ablauf von 14 Tagen diese Bücher für ungültig erklärt und Duplicate ausgesertigt werden.

Grünberg, den 3. Mai 1872.
Der Vorstand der Alter-Versorgungs- und Hilfs-Sparkasse.

Schutt kann noch abgeladen werden bei der fr. Mühl'schen Gerberei.

Ein fast neuer Schweinstall mit Pappdach ist sofort zu verkaufen bei A. Bürger,
Heinersdorf.

Heinersdorf.

Acker-Verkauf.

Der dem verstorbenen Carl Gotth. Prüfer gehörige Acker an der Schweizer Straße, hinter dem Zollhause links, zwischen Herrn H. Künzel und der Wwe. Hentschel gelegen, soll

Montag den 6. Mai

Nachmittag 5 Uhr an Ort und Stelle verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

A. Brucks. Geschw. Nippe.

Eine Wiese nebst Ackergrundstück an der Schertendorfer Straße, nahe der Stadt gelegen, zu jedem Bauplatz sich eignend, sowie ein Schenkenantheil nebst Acker ebendaselbst, sind aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Hortensien, Fuchsien, Pelargonien, Rosen, Verbene, Cophieen, Ephie und Camia in Topfen zur Beplanzung von Gruppen, Erbbegräbnissen und Gräbern empfiehlt in großer Auswahl, auch übernimmt Pflanzungen davon

Carl Kretschmer,
Handelsgärtner.

Meine Wohnung nebst Laden ist wegen Umzug bald oder 1. October e. zu vermieten.

Schwiebus.

Eduard Selle.

Ziegelarbeiter, tüchtige, finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Baldermann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt

S. Veitel in Neusalz.

„Der Wundersaft.“

Wie Liebig's Fleisch-Extract auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter sorgfältig gewonnener Kraftauszug aus Kräutern. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hülfsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel für Greise, Convalescenten, so wie Schwächlinge jeder Art, insbesondere für Geschlechtsschwäche.

Zur Hebung aller Magen- und Unterleibsbeschwerden wie Blutarmuth gibt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der Wundersaft ist in 5 Nummern vorhanden, welche von einander gänzlich verschieden sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine wunderbare Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei innern Leiden Extracte aus Pflanzenstoffen verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein Extract.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Fachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die grösste Sensation herorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. Theobald Werner zu Breslau dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Attest kein erkauftes oder extra honorirtes ist, wird Herr Dr. Werner jederzeit bestätigen event eidlich erhardtet müssen. Ich stelle den Wundersaft jeder Autorität der Medicin oder wahrheitsliebenden Fachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich im Voraus überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein günstiges sein kann.

Der Wundersaft wird vorzugsweise gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

Nr. I bei Gicht, Reichen und Kopfschmerz,

„ 2 bei Brust- und Lungenleiden, als da sind: Bluthusten, heftiges Fieber, Atemnot, Lungenschwindsucht etc.,

„ 3 bei Magen- und Unterleibsleiden, als Magen-, Darm- und Bronchial-Katarh wie Hämorrhoidalleiden,

„ 4 bei Krämpfe und Fallucht (Epilepsie),

„ 5 gegen Geschlechtsschwäche bei Jung und Alt, bei Stillstunden, Impotenz, Weißfluk, Anstreitbarkeit und Bleichheit.

Der achte Wundersaft ist nur bei mir und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von 1 Thlr. pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Beidler — Berlin.

Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn Johann Beidler zu Berlin, Adalbertstraße Nr. 1, habe ich die von ihm bereiteten 5 Heilmittel, welche derselbe „echten Wundersaft“ nennt und durch verschiedene Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen vegetabilischen Extractionen, deren erfolgreiche Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil schon längst beobachtet wurde. So sind die Nr. I zugefertigte Extractionen von Vegetabilien besonders wirksam gegen Gicht und Rheumatismus, Nr. II lindert Brust- und Lungenleiden, Nr. III regt die Thätigkeit der Magennerven und dadurch die Verdauung an, Nr. IV enthält Stoffe, die sowohl in der Medicin, wie als Hausmittel schon längst mit Erfolg gegen Krämpfe in Anwendung gebracht wurden. Nr. V wirkt bluterzeugend und befördert die Säftebildung.

In allen fünf Präparaten ist der oft unangenehme Geschmac der betreffenden Vegetabilien in kunstgerechter Weise durch Zucker umhüllt. Jedes einzelne Präparat zeugt von fachgemäßer Bereitungsweise. Die verwendeten Extractionen sind von bester Beschaffenheit.

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums
Dr. Theobald Werner.

Warnung.

„Von einem gewissen Ernst Rehfeld, Berlin, Krausenstraße 38, wird seit einiger Zeit unter dem Namen „Wundersaft“ ein aus weitem Syrup, Pfefferminz-Thee und rotem Farbstoff bestehendes Machwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort austanzen, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name J. Liebig steht in keinem Zusammenhange mit dem Professor Justus von Liebig und wird Rehfeld's Machwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von Liebig protegiert.“

Ein Kleiderschrank, ein Sopha, ein Deckbett und zwei Kopfkissen sind preiswürdig zu verkaufen
Döpfermarkt im Hause der Frau Riemer
Wittwe Helbig 1 Treppe.

Ein neuer mit Leder ganz gedeckter Einspanner-Wagen ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen in

C. W. Hempel's Weinhandlung
am Bahnhofe.

Die obere Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Alkove, Küch und Zubehör ist Johannii oder Michaeli an ruhige Mieter zu vermieten bei
C. Prüfer, Berliner Straße Nr. 8.

Eine Wohnung im Hinterhause ist zum 1. Juli zu vermieten bei
Aug. Clemens.

Woll-Auction in Berlin.

Am Mittwoch den 8. Mai a. c. Nachmittags 3 Uhr (präzise) sollen in der Sophien-Strasse Nr. 15

ca. 13,000 Ctr. direct importirter
Caps (Oestliche-Westliche) Port Philipps,
Buenos Ayres, Montevideo und russische Wollen

öffentlicht versteigert werden. Die Wollen lagern Alexander-Strasse 42, Georgenkirch-Strasse 22 und Alte Schützen-Strasse Nr. 3 und sind dasselbst vom 6. bis 8. Mai zu besichtigen. Alles Nähere besagen die Cataloge, welche ebendaselbst zu haben sind.

A. Parrisius, vereid. Wollmakler.

Eine kräftige und ordentliche Arbe- Die Bekleidung gegen den Käf-
terin zum Wollen der Wölle wird lermeister Lucas aus Saarbr
gegen guten Lohn gesucht. Von wem? wird hierdurch zurückgenommen
sagt die Exped. d. Bl. F. W.

Leopold Friedländer

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß sein Lager garnirter und ungarnirter



durch neue Zufuhr wieder auf's Reichhaltigste completirt ist. — Preise billigst.

Dem anonymen Schreiber des Briefes d. d. Guben zur Nachricht, daß die Worte, die derselbe als Mahnung aus der heil. Schrift mir zuruft, besser auf den Absender, resp. Schreiber passen dürften, und rufe ich demselben blos die Worte zu: „Störe mit Deiner Ein- und Zudringlichkeit nicht eheliches Glück und häuslichen Frieden.“

E. Neumann.

Zur Impfung von Schutzblättern biete ich Sonntag den 5. Mai, Nachmittag 3 Uhr, in meiner Wohnung Gelegenheit. Dr. Hausleutner.

Eine große, im guten Zustande befindliche doppelstimmige Ziehharmonika mit Glocke ist Seilerbahn Nr. 82 preismäßig zu verkaufen.

Eine feine Doppelflinte, Lefaucheux, ist zu verkaufen bei Herrmann Künzel.

Auction.

Montag den 6. Mai, Früh von halb 10 Uhr an, werden im früher Schädel'schen Hause am Fleischmarkt 1 Sopha, Schränke, Tische, Stühle, 1 Kommode, Bettstellen, 1 gute Cylinderuhr, Lampen, Bilder, eine Parthe Korbmöbel, 1 Pelz, 1 gute Wäschrolle, Handwerkszeug, Weingesäß und mehrere andere Sachen verkauft werden.

Sehr gut erhaltene weingrüne Gebinde von ca. 70—80 Eimer Inhalt werden zu kaufen gesucht. Ges. Oefferten mit Preisangabe sind an Herrn R. Kaschade in Breslau, Leichstraße 12, zu richten.

Herren- u. Knaben-Garderobe in neuester Façon, sowie elegante Stoffe zu obigen empfiehlt

R. Walde, Berliner Straße 9
im Magazin.

Ein schöner Citronenbaum steht zu verkaufen. Näheres beim Handelsgartner Kretschmer.

30 Mann Ziegefarbeiter,

Streicher und Dächer sind bei hohem Accordlohn dauernde Arbeit in der Holzmann'schen Ziegelei.

Das Strohhut-, Putz- u. Schnittwaarengeschäft von W. Köhler, Neuthorstraße Nr. 6 empfiehlt eine große Auswahl in glatten und gemusterten Kleiderstoffen, Tüquettes von 2 Thaler an bis zu den feinsten Rips-Taquettes, Shawls und Tücher in grösster Auswahl, Büchen und Insets, sowie fertige Herren-Garderobe, Strohhüte, Federn, Bänder und Blumen zu den billigsten Preisen. Um gütige Beachtung bittet D. O.

Schönschreibekunst nur in 10 Üebungen!

Durch Herrn Hugo Söderström und den verehrl. Verein „Mercur“ für einen Cursus zur Umgestaltung incorrechter und unleserlicher Handschriften hierher berufen, theile ich ergebenst mit, daß ich in der mir frei bleibenden Zeit, bis zum 15. Mai incl. gewillt bin, einen derartigen Cursus für Damen

(in gleichfalls 10 Lectionen) einzulegen. Anmeldungen hierzu, welche aber sofort erfolgen müßten, nehme ich bis Montag früh 12 Uhr im Hotel zum Schwarzen Adler, Zimmer Nr. 8 entgegen. Schließlich nehme ich, außer auf die Referenz obiger Herren, noch auf nachfolgendes Zeugnis Bezug.

Tatakowsky.

Dem Herrn Tatakowsky bestätige ich hierdurch, daß er in 10 Lectionen die Handschrift meiner Schwester vollkommen umgewandelt und aus einer durchaus unleserlichen — eine deutliche und äußerst zierliche gemacht hat, weshalb ich hiermit die Anerkennung seiner Methode ausspreche. Görlitz, den 15. Juli 1870.

Gräfin Marg. Kaiserling geb. von Dönniges.

Breslau, im April 1872.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platz, Blücherplatz 6/7 unter der Firma:

Julius Kramer & Co.

ein

Bank-Commissions-Geschäft

erichtet haben.

Wir empfehlen uns

Hochachtungsvoll
Bernhard Schreyer i. f. B. Schreyer.
Julius Kramer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

Begebenes Grundkapital Drei Millionen Thaler.
Die Reserven betragen 226,165 Thlr. 10 Sgr. 4 pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erhielten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

in Grünberg A. Krumnow,

in Carolath Hammerrath W. Barth,
= Freistadt Carl Schubert,
= G. Warmuth,

in Raumburg a. B. B. Kuntzel,

= Neusalz R. Aust, in Firma C. A. Hänisch,
= Deutsch-Wartenberg Rentmeister Galland.

In einer größeren Stadt Niederschlesiens wird von einem höheren Offizier eine Wohnung oder Villa nebst Garten, bestehend aus mindestens 6 Zimmer, Küche, Keller ic. zu mieten gesucht. Der Ort muß ein mildes Klima haben, gegen rauhe Winde geschützt sein, eine gute Mädchenschule besitzen und Eisenbahnverbindung haben. Die Zimmer sollen so wenig als möglich nach Norden liegen und überhaupt die ganze Wohnung trocken und sonnig sein. Franco-Offerten nebstd Angabe der näheren Bedingungen und des Preises befördert sub Chiffre K. 4328 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Damen-Jaquettes

und
Talmas,
bekannt grösstes
Lager neuester
Façons, bester
Stoffe und Arbeit,
billigste Preise
bei

Louis Michaelis,
gegenüber
Herrn Ed. Seidel.

Einen ordentlichen Knecht verlangt
Reinhold Sander.

Brettwaaren-Verkauf.

Es sollen auf der Dampfschneidemühle zu Kleinitz, unmittelbar an der Oder im Kreise Grünberg belegen

circa 1000 laufende Meter	8 Centimeter starke Bohlen
2000	5,2
4000	4
18000	3,2
30000	2,6
15000	2

öffentlicht an den Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Mittwoch den 22. Mai cr. Vormittags 10 Uhr,
in genannter Schneidemühle angezeigt ist.

Deutsch-Wartenberg, den 27. April 1872.

Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.

Einem geehrten bauunternehmenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich zur Anfertigung von Bedachungen in Schiefer, Ziegel, Pappe und Holz cement am hiesigen Orte niedergelassen habe. Complette Pappdächer werden mit dreijähriger Garantie aufs Sorgfältigste gefertigt.

H. Hillwig sen.

Dachdeckermeister am Markt bei Herrn Gürsner.

Gefrornes und Eis-Baisers

empfiehlt zum Sonntag und dann täglich.

A. Seimert.

In Damen-Confection

und

Kleiderstoffen

sind die neuesten Sachen in großartiger Auswahl eingetroffen.

L. Ollendorff, Markt 44.

Gebrauchte Dachziegeln
(beste Qualité)

sind zu verkaufen von
Ferdinand Stephan & Co.

Ein geübter

Auspuker

wird gegen guten Lohn sofort gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Heider's Berg.
Heute Sonntag Nachmittag
Flügel-Unterhaltung.
Dienstag den 7. Mai Abends
erstes **Grosses Concert.**

Russischer Kaiser.
Sonntag den 5. Mai
CONCERT.
Auf. 3½ Uhr. Entrée nach Belieben.
Wwe. Ismer. Trößler.

Sonntag den 5. Mai
CONCERT.
Auf. ½ 8 Uhr. Entrée nach Belieben.
Nachher

BALL.
Bei günstiger Witterung findet das
Concert im Garten statt.
Künzel. Trößler.

Sonntag den 5. d. Mts.
TANZMUSIK
bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag
Tanz-Musik
bei **E. Bürger.**

Montag Abend von 6 Uhr ab
CONCERT.
wozu freundlichst einlädt
Hübner am Bahnhof.

Sonntag den 5. Mai Nachmittag
Wurstauschieben,
wozu freundlichst einlädt
G. Mahatzke

im goldenen Frieden.
Sonntag und Montag frische
Wurst und

Wurstauschieben
bei **F. Theile.**

Mittwoch
Jungbier
bei **Carl Strauss.**

Maitrank
von frischem Gebirgs-Waldmeister empfiehle ich sowohl zum Genuss in meiner Weinstube das Glas à 1½ und 3 Sgr., sowie beim Verkauf nach außen die Flasche à 9 Sgr. incl. Glas und erlaube ich mir zugleich zu bemerken, daß mein Garten zur Benutzung des mich beeindruckenden Publikums bereit steht.
C. W. Hempel.

Billiges Fuhrwerk
für einige hundert Tonnen Cement von Grünberg nach Eichberg wird gesucht durch die Exped. d. Bl.

Im Künzel'schen Königs-Saale.
Montag den 6. Mai, Abends 8 Uhr
E Einmalige **Soirée von Ernst Schulz**
im Gebiete der Mimik und Physiognomie.

PROGRAMM.

- Leute von heute. Studien- und Charakterköpfe aus der Gesellschaft und dem Leben.
 - Die Naturgeschichte der Wärte, oder: Die verrätherischen Schatten und Lichten im Angesichte der Männer.
 - Eine kleine Narrenwelt. Gesammelte Skizzen auf einer Reise durch Villiputanien.
 - Mimisch-dramatische Genre-Bilder. a) Die Mondchein-Jungfrau. b) Ein Mägdekeits-Apostel. c) Ein Naturbursche. d) Der japanesische Gaulker Tim-Tam-Bo.
- Billets für den ersten Platz à 7½ Sgr. und für den zweiten Platz à 5 Sgr. sind vorher in den Buchhandlungen der Herren W. Levysohn und Fr. Weiss zu haben. — Entrée an der Kasse 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 6 Sgr. Einlaß 7½ Uhr.

**Frischen fetten
geräucherten Lachs**
empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Apfelsinen,
schön und frisch,
Himbeersaft
bester Qualität
empfiehlt **A. Seimert.**

Zwei gut gepflegte Wein-
gärten (zusammenhängend) an der
Berliner Chaussee, zur H. Senftleben's-
chen Concursmasse gehörig, werden

Montag den 6. Mai
Vormittags 11 Uhr
Nr. 26 im hiesigen Kreisgericht an
den Meissbietenden verkauft.

**Blumenkohl-, Überrüben-, Sellerie-,
Sallatpflanzen u. s. w., sowie alle Arten
Blumenpflanzen** sind zu haben
A. Schulz, Grünstraße Nr. 46.

Gute rothe Kartoffeln verkauft
J. Teichert am Markt.

Guter 68r Wein à Liter 6½ Sgr.
bei Wwe. Brucks, Freistädter Str.

68r Weißw. à Liter 6½ Sgr., Rothw.
7 Sgr. Heinr. Pilz, Krautstr.

Guter 68r Weißwein à Liter 6½ Sgr.
bei Wwe. Mühlle, Niederstr.

68r Weißwein à Liter 6 Sgr. bei
verw. Kaufmann Eitner.

68r Weißwein à Liter 6 Sgr. bei
Fr. Rütsch, Grünstraße.

69r Wein à Liter 4½ Sgr. verkauft
Schneider Hamel.

Wein à Liter 4 Sgr. verkauft
Koch im Altgebirge.

70r Wein à Liter 3½ Sgr. bei
Meißner am Ziegelberge.

Weinausschank bei
Wittwe Grienz, 68r Weißwein 7 sg.

Posamentier Krüger, 68r 7 sg.
Wih. Hauffmann, Berl. Str., 18687 sg.

Fleischer Uhlmann, 68r 7 sg.

Grains von guter Qualität
sind billig zu verkaufen. Wo? ist zu
erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 29. März: Gastwirth J. C. Strauß
ein S., Carl Alb. Rich. — Den 13. April:
Maschinenbauer H. R. Burkart ein S.,
Edmund Rud. Hellmuth. — Den 15. Einw.
J. C. H. Hamel in Sawade eine L., Joh.
Christ. Pauline. — Den 19. Häusler J.
F. Lange in Heinersdorf ein S., Joh. Wilh.
Otto — Einw. J. G. Schirmer in Sawade
eine L., Marie Caroline. — Den 22. Bar-
bier G. A. L. Theiner ein S., Gust. Ad.
Rudolph. — Verst. Fuhrwerksbes. J. W.
Nippe ein S., Friedrich Wilhelm.

Getraute.
Den 2. Mai: Handelsmann J. C. A.
Scobel in Lamalda mit Igfr. Aug. Emma
Irmel in Kühnau. — Gärtner Gottl. Heinr.
Becker in Krampnitz mit Igfr. Anna Ernestine
Schred. — Einw. Joh. Friedr. Aug. Just in
Wittgenau mit Igfr. Joh. Ros. Martert.
Lagebar. Joh. Gottl. Reimann mit Joh.
Dor. Lehmann.

Gestorbene.
Den 26. April: Einw. Joh. Dan. Hamel
in Krampnitz 70 J. 8 M. 18 L. (Schlagfluss.)
— Den 27. Einwohnerin Anna Elisabeth
Berthold in Heinersdorf, 80 J. 1 M. 16 L.
(Alterschwäche.) — Den 28. Des Haltbauer
J. A. Höpner in Heinersdorf L., Auguste
Henriette, 2 J. 1 M. 9 L. (Scharlachfieber).
— Des Schlossermstr. C. A. J. Nierth S.,
Friedr. Wih. Martin, 6 M. 24 L. (Krämpfe.)
— Den 29. Buchhalter Carl Heinr. Ew.
Neumann, 46 J. 9 M. 23 L. (Schlagfluss.)
— Den 2. Mai: Des Malers B. C. R.
Kuske Sohn, Emil Carl Rudolph, 6 M. 2 L. (Krämpfe).

Freie religiöse Gemeinde.
Donnerstag 9. Mai (Himmelfahrt im Geiste
der Neuzeit) früh 9 Uhr Erbauung. 1/11
Uhr Religionsstunde durch Herrn Professor
Binder. Der Vorstand.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Büllichau, den 26. April.				Sorau, 2. Mai. Höchst. Pr. tbl. sg. pf.
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.		
Weizen ..	3	4	3	3	—
Roggen ..	2	2	2	2	2
Gerste ..	—	—	—	—	—
Hafer ..	1	5	1	4	1
Erbse ..	—	—	—	—	—
Kartoffeln	20	—	19	—	25
Heu, Etr..	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—

Vermischtes.

— Ein Eisenbahnzug von Räubern überfallen. Aus Spanien wird Folgendes berichtet: Sonnabend Nachts, gegen zwei Uhr, gerieth der von Seville nach Madrid gehende Zug bei der Station Consolacion zwischen Valdepeñas und Manzanares aus dem Gleise. Augenzeugen erzählen (und das ist charakteristisch), daß gegen 9 Uhr Abends bewaffnete Männer sich der Barrierenwächter versichert und sie gezwungen hätten, die Schienen und Schwellen aufzureißen und den Zug anzuhalten. Zu dem letzteren Behuf mußten die Wächter das Zeichen geben; aber da der Zug mit voller Kraft fuhr, so gerieth er in das aufgeworfene Erdreich, und die Reisenden wurden gleichzeitig von einem starken Ruck und einem Hagel von Gewehrschüssen empfangen. Das Erwachen war nichts weniger als angenehm; man sah sich über einem Eisenbahndamme schweben, und wenn man den Kopf zum Fenster hinaussteckte, stieß man auf Gewehrläufe. Da die Räuber sahen, daß der Zug auf ihr Kommando nicht stillhielt, hatten sie auf den Locomotivführer und den Heizer Feuer gegeben, und diese beiden sahen sich nun in den ersten Waggons um Hilfe um. Sie fanden dort zwei von jenen mutigen Soldaten, welche in Spanien die Gendarmerie bilden, und die sich blos als Reisende auf dem Zuge befanden. Die beiden Gendarmen zögerten nicht, im Verein mit einem Infanterie-Lieutenant auf die Angreifer loszugehen. Aber sie hatten mit ungefähr 25 Mann zu thun, welche ohne Erbarmen auf sie feuerten; alle Drei wurden verwundet und mit ihnen, leider sogar tödlich, ein aus Granada kommender Komiker, der seinen Wagen verlassen wollte. Als aber erst jeder Widerstand bewältigt war, wurden die Räuber höflicher; sie beruhigten die Reisenden, forderten sie auf, sich nur in nichts einzumischen, und erklärten, es handle sich nur um das Geld, welches in einem Gepäckwagen liege. Die Reisenden verstanden diesen Wink und zogen sich ehrfurchtsvoll auf ihre Sitze zurück; während der halben Stunde, welche die Operation dauerte, herrschte in dem Zuge die Ruhe eines Kirchhofes. Der Gepäckwagen enthielt in der That, wie es heißt, 25,000 Scudi oder 125,000 Francs; der größte Theil davon gehörte zu den Erträgissen der Eisenbahn. Nachdem die Räuber sich der Kasse bemächtigt hatten, erscholl ein Pfiff, und nun sah man sie, die einen zu Fuß, die Anderen zu Pferde, sich, wie in den komischen Opern, dem Gevirge zuwenden. Sie hatten es sich angeleget, sein lassen, die Telegraphdrähte zu zerstören, so daß man erst sieben Stunden später von Manzanares einen Zug abschicken konnte, wohin die Nachricht von dem Abenteuer ihnen bereits vorangegangen war und eine starke Volksmenge auf den Bahnhof gelockt hatte. Wissen Sie was die Spanier trösten wird? Der Führer der Bande ist, dem Vernehmen nach, ein junger Mann von 24 Jahren, welcher einen französischen Namen trägt und in der Gegend sehr wohl bekannt ist.

Amerika. Eine Illinois-Zeitung schreibt: „Während des starken Frostes am vergangenen Donnerstag hat sich der Chef-Redakteur des Jacksonville-Journals beide Ohren erfroren, und zwar in der Länge von einem Fuße. Eine Amputation war durchaus nöthig und mußten die Ohren bis zum zweiten Gelenk geklappt werden, doch können wir den Freunden des Patienten die tröstliche Nachricht bringen, daß sie immer noch vollkommen lang genug sind, um den naturgerechten Ansprüchen ihres Besitzers zu genügen.“

— [Die Koschspieligkeit der Kinder.] Auf dem Pont Neuf in Paris bettelte kürzlich ein Blinder: „Haben Sie Mitleid mit einem unglücklichen blinden Mann, Vater von zwei Kindern.“ Einige Tage später verlegte er seinen Standplatz zur Eisenbahnstation von Asnieres und schlüpfte dort den Vorübergehenden zu: „Haben Sie Mitleid mit einem unglücklichen blinden Mann, Vater von vier Kindern!“

— „Was!“ fragte ihn ein Passagier, der ihn am Pont Neuf öfter beschenkt hatte, „Sie haben seit letzter Woche um zwei Kinder mehr?“

— „Nein, Monsieur,“ antwortete der Blinde, aber in Paris ist das Leben schon so theuer, daß zwei Kinder genügen, um Mitleid zu erregen, aber auf dem Lande hier brauche ich vier, und dabei gehen noch die Geschäfte miserabel.“

Wien. [Der Haupttreffer der Türkenloose.] Die „Presse“ schreibt: Endlich weiß man, wer diesen Haupttreffer, um den sich so lange Niemand melden wollte, gemacht hat. Ein armer Teufel von einem Krakauer Juden, der ein solcher Pechvogel ist, daß er den gewonnenen Haupttreffer doch wiederum nicht gewonnen hat. Hat der Mensch das Glück mit einem einzigen Loos unter 1,750,000 Loosen den 600,000-Francs-Treffer zu erwischen und ist ein solcher Pechvogel, daß er den Interimschein nicht voll einzahlt, demnach eigentlich kein gütiges Loos besaß und bei derziehung gar nicht mitthat. Es gehört wirklich ein starkes Gemüth dazu, diese verschiedenen Erschütterungen durchzumachen, erst die Freude, das große Loos getroffen zu haben, dann die grausame Enttäuschung, dieses Glück selber verschert zu haben. Der polnische Jude hat den Sturz aus dem Himmel mit seltener Seelenruhe bestanden. Er begriff ganz gut, daß er kein Recht habe, den Treffer zu beanspruchen, der jetzt der Gesellschaft der türkischen Bahnen zufällt und bat nur, daß die Anglobank ein gutes Wort für ihn bei den türkischen Herren einlege, daß er wenigstens etwas — für seinen Schrecken bekomme. Hoffen wir mit dem durchgesunkenen Gewinner, daß sich die Türken nicht schmugig zeigen.

— [Die große Trommel.] In einem kleinen Gebirgsstädtchen, dessen Namen nichts zur Sache thut, obgleich es in unserem lieben Schlesien liegen soll, wurde von den Bürgerschützen in einer stürmischen Sitzung beschlossen, für das sauber uniformierte Musik-Chor eine neue große Trommel anzuschaffen, wofür das nöthige Geld sofort zusammengebracht wurde. Nun gab es zwar in dem Städtchen einen Instrumentenmacher, dem Talent für sein Geschäft nicht abzusprechen war, allein — das alte Sprichwort: „der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande“ bewährte sich auch hier, denn das Schützen-Comité beauftragte den Instrumentenmacher, sofort nach Berlin zu reisen und als Sachverständiger das wichtige Instrument auszuführen und zu kaufen. Der Instrumentenmacher, der nicht auf den Kopf gefallen ist, denkt sehr schlau: „das Geld kannst du ja selber verdienen, du machst die Trommel in aller Stille, läßt durch die Gattin sagen, du bist nach Berlin gereist, um das Instrument zu kaufen, und lachst die ganze Schützengesellschaft im Stillen aus.“ Gesagt, gethan, er macht sich an die Arbeit Tag und Nacht und am fünften Tage schon ist er in der glücklichen Lage, dem Comité melden zu können, daß die große Trommel, ein wahres Meisterwerk, aus Berlin angelangt ist. Die Schützengilde beschließt das Wunderwerk mit allem militärischen Glanz unter Sing und Sang abzuholen. Man kommt beim Instrumentenfabrikanten an, man sieht die große Trommel und staunt. „Ein wahres Meisterstück!“ rufen sämtliche Schützen, „so etwas kriegt man auch nur in der Kaiser- und Weltstadt Berlin fertig!“ Endlich ruft der Schützenhauptmann begeistert aus: „Man packt an! Vorwärts! hinaus mit diesem Kunstwerk aus diesen profanen Räumen!“ — Man packt auch sofort an, man geht zur Thür, aber — o Wunder! die Trommel geht nicht durch die enge Thür, durch's Fenster noch weniger. Der arme Instrumentenmacher erbläst, an die enge Thür hatte er bei Auffertigung der großen Trommel freilich nicht gedacht. Das Schützencommando ist wütend, da man aber noch vor wenig Minuten das Instrument wunderbar schön gefunden hatte, sah man sich schließlich bewegen, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Man schlug eine Seitenwand des Zimmers ein, brachte die Trommel dem draußen harrenden Musikchor und „bumrossassa“ ging vorwärts dem Schützenhaus zu. Da das Instrument allgemeinen Beifall fand, sah sich der Instrumentenfabrikant veranlaßt, dem Schützenhauptmann zuzuflüstern: „Na sehn Sie wohl? was die in Berlin können, kann ich auch. Was fehlt meiner Trommel? Keine nische nich!“ —

— Ein amerikanisches Wiegenliedchen lautet: „Was thut das Bienechen? — Bringt Honig vom Feld! — Was thut der Vater? —

— Er sorgt für Geld! — Was thut die Mutter? — Giebt's wieder aus; — Was thut mein Liebling? — Macht sich nichts draus.“